



**Vorher-Nachher:** Pavel Roucka hat vor zehn Jahren schon einmal in Prag ein „Kunst in der Fabrik“-Projekt gemacht. Die Fotos davon haben Kulturreferent Dr. Wilfried Hartleb bei einem Besuch des Künstlers in Prag beeindruckt. Neben dem Atelier führte der 68-jährige Roucka auch zu weiteren Wirkungsstätten wie eine Pferderemise, Showrooms und Geschäfte. „Prag ist eine Weltstadt der Kunst. Das habe ich so nicht gewusst“, meint ein faszinierter Kulturreferent. Dass der Maler und Grafiker einen Namen hat in der Szene, beweisen über 100 Einzelausstellungen auf der ganzen Welt, unter anderem in der Landhaus-Galerie in Neuburg. Bilder von Roucka hängen unter anderem in der Nationalgalerie in Prag, in Ministerien, Universitäten, Banken und einer Zahnarzt-Praxis in Deggen Dorf. Den Kontakt zu dem gebürtigen Prager stellte ein Sammler aus Ruderting her.

# „Kunst in der Fabrik“ hat Premiere im Landkreis

Werke des Prager Malers Pavel Roucka werden ab Februar in der Fensterfabrik Niederhofer in Sandbach gezeigt

Von Carmen A. Laux

**Passau/Sandbach.** Pavel Roucka – schon mal gehört? In der Fensterfabrik Niederhofer kennt man den Namen nicht. Noch nicht, denn: Die 85 Mitarbeiter werden in den nächsten Wochen von den Werken des 68 Jahre alten Malers und Grafikers umgeben sein. Die Produktionshalle in Sandbach wird von 25. Februar bis April zum Ausstellungsraum für die großformatigen Bilder des Tschechen. Danach werden sie in der Landkreislagerie auf Schloss Neuburg gezeigt.

„Kunst im öffentlichen Raum kennt man aus Praxen, Kanzleien, Krankenhäusern, Banken, Ämtern und Büros. Aber Kunst in Fabrikhallen, in denen gearbeitet wird – das ist etwas Neues. Da werden zeitgenössische Bilder mit der Welt der Fabrikarbeiter konfrontiert. Es entsteht eine völlig andere Form der Kommunikation und des Dialogs, eine neue Beziehung zwischen Kunst und einer Öffentlichkeit, die meist nicht museums- und galeriespezifisch ist“, sprudelt es aus Kulturreferent Dr. Wilfried Hartleb heraus. Seine Begeisterung für das Projekt ist spürbar, die Erwartungen, die er daran knüpft, sind groß. Denn das Kulturreferat des Landkreises habe den Anspruch, Kultur für alle zu machen. Keine leichte Aufgabe, wie Hartleb weiß: „Kunst kommt oft intellektualisiert daher, wird so auch in Museen und



**Kultursponsoren im Wortsinn:** Über das Netzwerk, dem rund 90 Mittelstandsbetriebe aus dem Landkreis Passau angehören und das sich zur Aufgabe gemacht hat, Wirtschaft und Kultur zusammenzubringen, kennen sich Kulturreferent Dr. Wilfried Hartleb (v.l.) und das Unternehmer-Ehepaar Wolfgang und Heidi Niederhofer. Gemeinsam mit Betriebsleiter Tobias Gottwald stellen sie jetzt das Projekt „Kunst in der Fabrik“ den Mitarbeitern der Fensterfabrik vor, darunter Sepp Leitl.

Galerien zelebriert. Im Gegensatz dazu zielt die Kunst in der Fabrik darauf ab, einen offenen Kanal für die Kommunikation zwischen Menschen und moderner Kunst zu schaffen“, erklärt der Kulturreferent. Aha, offener

Kanal... – ob jedermann sofort weiß, was der Kulturreferent damit meint?

„Das Projekt soll Spaß machen und dadurch vielleicht das Interesse für Kunst wecken“, springt Geschäftsführer Werner

Niederhofer als Dolmetscher ein. „Und das Feedback der Arbeiter, die eine Zeit lang mit der Kunst am Arbeitsplatz leben dürfen oder auch müssen, ist mit Sicherheit ein anderes als das von üblichen Vernissage-Besu-

cher“, ergänzt Ehefrau Heidi Niederhofer. Denn dass die Bilder für Gesprächsstoff sorgen, darin sind sich die Geschäftsführer sicher. Und zwar nicht nur in der Belegschaft und bei deren Familien, sondern auch bei Kunden, Kollegen und Händlern, die unter anderem zur Hausausstellung im Frühjahr kommen.

Wer im Vorfeld noch von dem Projekt überzeugt werden musste, waren die Betriebsleiter, Tobias und Heike Gottwald, Schwiegersohn und Tochter der Niederhofers. Doch da gewährleistet ist, dass die Ausstellung in den Produktionsbetrieb nicht eingreift, und auch alle haftungs- und versicherungsrechtlichen Fragen geklärt sind, freuen sie sich auf die „Kunst in der Fabrik“-Premiere. „Wir sind gespannt, wie die Belegschaft reagiert“, sagt Tobias Gottwald und hofft, dass dieses Projekt die Mitarbeiter auch ein bisschen stolz macht. Denn die Kunst, die da für die Mitarbeiter aufgehängt wird, ist tausende Euro wert. Konkret? „Eine fünfstelligen Summe muss man für einen Roucka schon zahlen“, sagt der Kulturreferent

Wie es sich für eine richtige Ausstellung gehört, gibt es auch in der Fensterfabrik Niederhofer eine Vernissage. Zu der sind die Mitarbeiter mit ihren Familien am 25. Februar eingeladen. In Leben und Werk des Prager Künstlers führt Dr. Wilfried Hartleb ein. Als Ehrengast ist Landrat Franz Meyer dabei.

– Fotos: Jäger/PNP